



An die Mitglieder
des Grossen Rates
des Kantons Bern

Bern, im Februar 2020

Frühlingssession 2020: Empfehlungen der Stiftung Berner Gesundheit

Sehr geehrte Frau Grossrätin, sehr geehrter Herr Grossrat

In der Frühlingssession behandeln Sie mehrere Geschäfte, die aus Sicht von Suchthilfe, Gesundheitsförderung und Prävention wichtig sind. Gerne teilen wir unsere Überlegungen dazu mit Ihnen:

Kantonales Geldspielgesetz (KGSG)

Das Angebot an Geldspielen ist im Kanton Bern vielfältig. Die Berner Gesundheit begrüsst daher die Haltung des Regierungsrates und der Kommissionsminderheit, im Artikel 5 **lokale Sportwetten zu verbieten**. Spielende oder potentiell Spielende mit allfälligen Gewinnversprechen anzulocken, birgt immer ein Risiko für Spielsucht verbunden mit wirtschaftlichen sowie sozialen Problemen.

Es ist darauf zu achten, dass **ausreichend Mittel für die Prävention von Suchtproblemen zur Verfügung stehen**. Aus diesem Grund erachtet die Berner Gesundheit die 2,5 bis 20 Prozent der Spielbankenabgabe als Zuweisung an die Standortgemeinde und an den Fonds für Suchtprobleme als absolutes Minimum. Der Kanton Bern liegt im interkantonalen Vergleich bezüglich Mitteleinsatz für Prävention und Gesundheitsförderung insgesamt unter dem Durchschnitt.

→ **Wir empfehlen Ihnen, das Gesetz wie vom Regierungsrat vorgeschlagen anzunehmen, sowie dem Beitritt zum Geldspielkonkordat (GSK) und zur Interkantonalen Vereinbarung betreffend gemeinsamer Durchführung von Geldspielen (IKV 2020) zuzustimmen.**

Rauchfreie öffentliche Kinderspielplätze und Schulareale im Kanton Bern

In der Schweiz rauchen rund 27% der Bevölkerung. Das Durchschnittsalter beim ersten Tabakkonsum liegt schweizweit bei 13 Jahren. Weil **Nikotin ein hohes Suchtpotential hat und Rauchen damit rasch zur Abhängigkeit führt** – zwei von drei Personen, die sich eine Zigarette anzünden, werden abhängig – sind insbesondere **Kinder und Jugendliche wirksam zu schützen**. Die bestehenden kantonalen Rauchverbote im öffentlichen Raum geniessen eine hohe Akzeptanz und wirken: Ihre Einführung hat zu einem deutlichen Rückgang bei gewissen tabakbedingten Krankheiten geführt. Öffentliche Kinderspielplätze und Schulareale werden in erster Linie von Kindern und Jugendlichen genutzt. Ein Rauchverbot macht dort deshalb Sinn: Es trägt **zum Schutz vor Passivrauch bei und unterstützt die präventiven Anstrengungen**.

→ **Wir empfehlen Ihnen die Annahme als Motion.**

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Überlegungen bei der Meinungsbildung berücksichtigen und danken Ihnen dafür im Voraus herzlich. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen eine produktive Frühlingssession.

Freundliche Grüsse



Ueli Studer
Stiftungsratspräsident



Christian Ryser
Geschäftsführer